

Nur „Info-Gespräche“

Mende: Keinen Deal mit Gelsenwasser vorbereitet

CELLE. „Die Verhandlungen mit Gelsenwasser waren keine Verhandlungen, sondern Informationsgespräche, die eine Verwaltung zu führen hat, wenn sie gemäß Kommunalverfassung Entscheidungen der Politik vernünftig vorbereiten will“ - so reagierte gestern Celles Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (SPD) auf Vermutungen der Rats-Linken, die gefragt hatten, ob es bei diesen Konsultationen schon um Kooperations-Verhandlungen für den städtischen Abwasser- oder gar Wasser-Bereich gegangen sein könnte.

Insgesamt dreimal hätten sich Vertreter der Stadt und des Energie- und Wasserversorgers Gelsenwasser „auf Arbeitsebene“ getroffen, so der OB. Die

Das Nachdenken über Privatisierungen im Abwasserbereich will sich Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende nicht verbieten lassen: „Auch von den Linken nicht, die dieses Thema skandalisieren.“

Linken hatten moniert, dass die Politik der Verwaltung noch gar kein Mandat für derlei Unterredungen erteilt habe. Mende dazu: „Für solche Gespräche und auch für mein Denken und Handeln bedarf es keines Auftrags des Rates. Wir müssen vor- und nachdenken.“

Nachdenken müssten sowohl Politik als auch Verwaltung über mögliche Privatisierungen im städtischen Abwasserbereich, bekräftigte Mende und verwies auf eine entsprechende Initiative des Rates, die in dessen Sitzung am heutigen Don-

nerstag ab 18 Uhr in der Alten Exerzierhalle auf den Weg gebracht werden solle. Das Für und Wider einer Kooperation mit privaten Unternehmen solle untersucht werden, so

Mende: „Wichtig ist bei solchen Konstruktionen nicht die Rechtsform oder der Partner, sondern die eine Frage: Wer hat welchen Einfluss? Und hier muss der Einfluss der Stadt entscheidend bleiben - in dieser Frage bin ich ganz dicht bei den Linken, und das ist die Prämisse, unter der ich Gespräche führte.“

Und noch etwas sei ganz klar, so Mende: „Bei eventuellen Veränderungen im Abwasserbereich sollen die Arbeitnehmerrechte gewahrt bleiben.“

Michael Ende